

Kurzmitteilung

"Akustische Odonatologie" **Vorstellung einer neuen Betrachtungsweise** **im Rahmen der GdO-Tagung 1994**

Annette König und Luis Romero

eingegangen: 1. Dez. 1994

Summary

During the meeting of the german Odonatologists (GdO) in Höxter in March 1994 a *new discipline* has been introduced, the "*Acoustic Odonatology*". It is not an usual scientific method because phantasy and emotions of the Odonatologists are activated. Measuring and counting is not of any interest in this case.

"*Acoustic Odonatology*" can be practised by the help of "dragonfly-music" which is a music for celtic harp and flute. The harp is a symbol for the water, the flute for the air. Both instruments together give the imagination of flying dragonflies over the water. The aim is to deliver the Odonatologists from limitation on the pure scientific way of view but to make them able to reactivate suppressed emotions and to come into a condition of more joy of life.

Einleitung

Üblicherweise wird bei odonatologischen Untersuchungen, besonders wenn es sich um Freilandarbeiten handelt, der Gesichtssinn der untersuchenden Person gefordert. Dies wird vor allem begrün-

det dadurch, daß auch die Libellen sich vorwiegend optisch orientieren. Eine völlig neue Vorgehensweise erfordert dagegen die akustische Wahrnehmung der Libellen, hier kurz "*Akustische Odonatologie*", bei der, wie der Name schon vermuten läßt, vor allem das Gehör und die subjektive Wahrnehmung des Menschen herangezogen werden muß. Die Arbeitsweise dieser neuen Methode mag im ersten Moment etwas verwundern, da Libellen doch außer einem feinen Flügelknistern für uns keine wahrnehmbaren Geräusche hervorbringen. Die "*Akustische Odonatologie*" beschäftigt sich auch nicht mit den von Libellen direkt verursachten Geräuschen, sondern mit akustischen Wiedergaben, die Libellen zum Thema haben. Hierbei spielt vor allem die "Libellenmusik" eine wichtige Rolle.

Libellenmusik ist eine Instrumentalmusik, die den Zuhörern das Erlebnis über dem Wasser fliegender Libellen vermitteln kann. Es handelt sich um Musikstücke für Keltische Harfe und Flöte. Die Harfe symbolisiert das Wasser, die Flöte die Luft, in der die Libellen sich tummeln. Die Aufgabe in der "Akustischen Odonatologie" besteht nun darin, die in der Musik dargestellten Libellen mit dem Gehör zu beobachten und sich im Geiste vorzustellen. Eine Ergänzung zur Musik stellen außerdem Gedichte dar, die sich mit Libellen und Naturbetrachtung beschäftigen.

Instrumentarium

Die vorgestellte Libellenmusik wird hervorgebracht durch das Zusammen- und Wechselspiel einer Keltischen Harfe und einer Querflöte (Abb. 1). Als musikalische Grundlage dienen vorwiegend überlieferte irische Harfenstücke, aber auch Kompositionen aus Bolivien, Frankreich, Deutschland und Spanien, zum Teil ergänzt durch mexikanische Elemente. Die Stücke sind so arrangiert, daß das Wechselspiel in der Melodie zwischen Flöte und Harfe den Zuhörern einen lebendigen Eindruck vermittelt. Genau wie beim Beobachten von Libellen im Freiland ist keine strenge Regelmäßigkeit gegeben, sondern es muß ständig mit unerwarteten Ereignissen gerechnet werden, die die Aufmerksamkeit der beobachtenden Person herausfordern.

Die eingeschobene Auflockerung durch Gedichte ergänzt den akustischen Eindruck, der durch die Musik dargeboten wird, durch das gesprochene Wort und vermittelt konkretere Anhaltspunkte für die Phantasie der Zuhörer. Es ist nicht das Ziel der *"Akustischen Odonatologie"*, meß- und darstellbare Ergebnisse zu liefern, sondern die Phantasie und das Einfühlungsvermögen der Naturkundler und -freunde anzuregen und zu fördern.

Ergebnis und Diskussion

Das Experiment *"Akustische Odonatologie"* wurde außer beim Abendprogramm der GdO-Tagung in Höxter (hier aus Zeitgründen leider nur in gekürzter Form) auch mit "normalen" Publikum im Rahmen eines besinnlichen Gemeindeabends durchgeführt. Beide Gruppen zeigten eine gute Bereitschaft, auf das Experiment einzugehen. Den Nichtodonatologen fiel es jedoch im allgemeinen leichter, sich ihrer Intuition hinzugeben und - wenigstens für den Augenblick - bemessende und berechnende Gedanken außer Acht zu lassen. Der wissenschaftlich geprägte Mensch tut sich oft schwer, seine im nüchternen Alltagsleben unterdrückten Emotionen zuzulassen und anzunehmen. Er ist vielmehr gefangen in Zahlen und Meßergebnissen, die sein eigentliches Wesen stark einschränken, was sich auf sein gesamtes Wohlbefinden negativ auswirken kann. Die Libellenmusik ist hier - die Bereitschaft der Zuhörer vorausgesetzt - in wunderbarer Weise geeignet, Blockaden zu lösen und Gefühle wachzurufen. Wie und warum dies im einzelnen geschieht, bleibt der analytischen Wissenschaft bisher verschlossen. Es ist die Magie der Musik, die dies ermöglicht und die die feinen Schwingungen im menschlichen Wesen, für die es keine Meßgeräte gibt, anregt und in Resonanz versetzt. Die *"Akustische Odonatologie"* ist demnach in der Lage, durch das Hörerlebnis "Libellenmusik" und die eingestreuten Gedichte, mehr oder weniger verschüttete Erinnerungen und Wesenszüge im Menschen freizulegen und zu aktivieren und somit den Zuhörern Anstoß zu einer neuen Lebensqualität zu geben.¹

1) Anmerkung: Eine Kasette mit "Libellenmusik" wurde inzwischen aufgenommen. Sie ist auf Wunsch erhältlich bei den Autoren.

Anhang: Libellengedicht der Verfasserin zur Akustischen Odonatologie

Tod und Geburt der Libelle

Lange kroch ein kleines Wesen
dort im Wasser hin und her,
ist geschickt beim Fang gewesen,
fraß und wuchs nur immer mehr.

Doch dann fühlte es das Ende
dieser Wasserjägerzeit,
es war nicht mehr so behende
und zum Fressen nicht bereit.

Schließlich spürte es ein Drängen,
hoch zu kriechen und hinaus,
sich an einen Halm zu hängen,
und es dachte: "Nun ist's aus."

Aus der alten Larvenhülle
aber, die zerriß ohn` Graus,
schob in neuer, luft`ger Fülle
sich ein zartes Wesen raus.

Hebt auf feinen leichten Flügeln
sich empor und in die Höh`,
schwebt jetzt über Baum und Hügeln,
schwirrt und tanzt über dem See.

Der Fisch sieht nur die alte Hülle,
die zurück auf`s Wasser fiel,
ahnt nichts von der Farbenfülle
und dem feinen Flügelspiel.

Was geschieht mit der Libelle,
wenn auch dies zu Ende geht?
Wir seh`n nur die bunte Hülle,
die der Wind zu Boden weht.

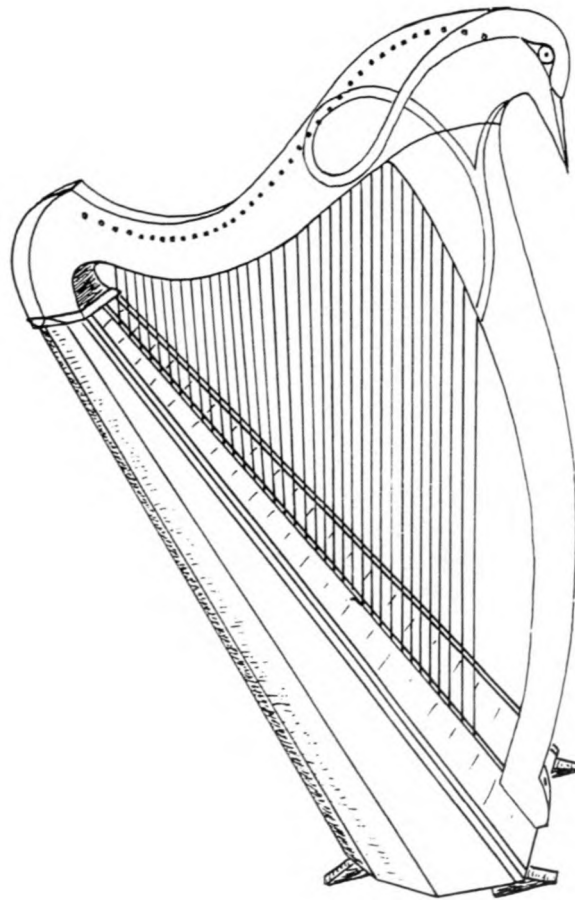


Abb. 1: Keltische Harfe des französischen Harfenbauers Marin LHOPITEAU und Querflöte.